Fünfzig Neujahrsausgaben

Autor(en): **M.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **47 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bindung zwischen den beiden Stiftungen, deren um fünfzig Jahre Ältere in Zürich domiziliert ist. Soeben erscheint eine vorzüglich dokumentierende und erstmals klaren Aufschluß gebende Schrift: «Martin Bodmer-Stiftung für einen Gottfried Keller-Preis», 2004, mit 115 Seiten Umfang. Der Präsident der Stiftung, Thomas Bodmer, ist nicht nur Autor des von ihm gezeichneten «Geleitworts», sondern auch Initiator und Verfasser des ganzen Heftes, tatkräftig unterstützt von seiner Schwester Ursina Schneider-Bodmer.

1921 hat Martin Bodmer, gerade 21jährig, die Stiftung ins Leben gerufen, angeregt von seinem Mentor, Lehrer und Freund Eduard Korrodi. Der erste Preisträger war Jakob Bosshart. Ihm folgten bis zum Kriegsbeginn Heinrich Federer, C. F. Ramuz, Josef Nadler, Hans Carossa und Hermann Hesse. Später wurden, im Abstand von zwei oder drei Jahren, bekannte und weniger bekannte Autoren ausgezeichnet, wie Rudolf Kassner, Max Rychner, Meinrad Inglin, Edzard Schaper, Elias Canetti, Erika Burkart. Die drei jüngsten Preisträger sind Peter Bichsel, Agota Kristof und Klaus Merz. Martin Bodmer ließ es sich zeitlebens nicht nehmen, selber aktiv als Präsident die Stiftung zu leiten; ihm folgten 1971 sein Sohn Daniel Bodmer (1928–1994) und sein Enkel Thomas Bodmer. Ein fachkundiges Kuratorium hat die Preisträger ausgelobt. Zu ihnen gehörten u.a. Robert Faesi, Max Wehrli, Carl J. Burckhardt, Werner Weber, Peter von Matt und Karl Pestalozzi. Während der erste Teil der zweisprachigen Schrift der Geschichte des Preises gewidmet ist, werden im zweiten Teil die ausgezeichneten Autoren und Autorinnen vorgestellt und kurz charakterisiert. Bibliophilen Charakter erhält das Heft durch eine schöne Typographie und Gestaltung sowie durch zahlreiche Handschriftenproben der Preisträger; vorab sind es deren an Martin Bodmer gerichteten Dankesbriefe. (Anschrift: Martin Bodmer-Stiftung, Postfach 1425, 8032 Zürich.) *M.B.*

FÜNFZIG NEUJAHRSGABEN

In einem Saal des historischen Salzhauses Brugg fand im Mai 2004 eine Ausstellung besonderer Art statt: fünfzig Neujahrskarten, die Willibald Voelkin typographisch gestaltet hat. Er hielt in den fünfzig Jahren von 1955 bis 2004 stets auf besinnliche und ästhetisch ansprechende Sujets aus Literatur und Graphik Ausschau und gestaltete aus solcher Wahl kleine, meisterhafte Drucke, als Geschenk für seine Freunde zum Jahresbeginn. Im Jahr, in dem er an der Gestaltung der Ausgabe von Else Lasker-Schülers «Elf Gedichten für Bundesrat Albert Meyer» (erschienen im Kranich-Verlag 1996) arbeitete, gefiel ihm ihr Gedicht «Ich suche allerlanden eine Stadt» – und wählte es für seine nächste Neujahrskarte, illustriert mit einer Zeichnung von Werner Andermatt. Oder als er einen Beitrag fürs *Librarium* über Josef Weisz mit Illustrationen versah, gefielen ihm besonders dessen Holzschnitte zu Josef Weinhebers «Von der Kunst und vom Künstler». In diesem Fall verband er zwei davon mit dem schönen Gedicht von Andreas Gryphius «Betrachtungen der Zeit» und setzte es auf seiner Presse aus der Hammer-Unziale und der Jost-Mediaeval, erschienen auf das Jahr 2003. Die vielleicht schönste «Neujahrskarte» wurde zum 50-Jahr-Jubiläum dieser Serie für 2004 in Form eines bibliophilen 28seitigen Pressendruckes fertig: «Erfüllter Jahresraum» mit zwölf eingeklebten Farbreproduktionen der Monatsbilder «La Belle Jardinière» von Eugène Samuel Grasset in reinstem

Jugendstil, verbunden mit einer Auswahl von zwölf Jahreszeitengedichten von Hermann Hesse, gesetzt aus der Jugendstilschrift von Otto Eckmann. Die Teilnehmer an der diesjährigen Genfer Tagung der Schweizer Bibliophilen haben das kleine Meisterwerk, ergänzt mit einem Umschlag und einem erweiterten Impressum, als Geschenk erhalten.

Fünfzig Jahre im Dienst des schönen Buches: das findet sich widergespiegelt in Voelkins Neujahrskarten – viele Bezüge ließen sich zu den verschiedenen Lebensphasen und Arbeiten des Bücherfreundes herstellen, dessen Werk vor erst zwei Jahren in größerem Zusammenhang an einer Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich gewürdigt worden war (vgl. *Librarium* I/2002). Die Intimität dieser für einen kleinen Freundeskreis bestimmten Arbeiten lockte eine erlesene Anzahl von Besuchern nach Brugg. Zur schönen graphischen Gestaltung der Karten, die stets im Format 10,5×21 cm und gedruckt auf Zerkall-Büttenpapier auf Voelkins Handpresse erstellt worden sind, gehört auch noch eine bibliophile Sonderheit: nämlich ihre totale Seltenheit. Nicht ein Stück war jemals im Handel zu erwerben. Kaum ein Glücklicher darf sich der Freundschaft während eines halben Jahrhunderts mit dem Mann rühmen, dem das *Librarium* seit Jahrzehnten die liebevoll-klassische Gestaltung verdankt. Glücklich wäre die öffentliche Institution zu preisen, die einen kompletten Satz von Voelkins in der Ausstellung gezeigten Arbeiten besitzen würde, die während nur vierzehn Tagen ein erlesenes Publikum erfreuten. *M.B.*

Die Ausstellung wird nochmals im Typorama, Museum für Bleisatz und Buchdruck in Bischofszell gezeigt. 16. Dez. 2004 (Vernissage) bis 6. Febr. 2005. Sonntag 2. Jan. und 6. Febr. je 14–16.30, Mittwoch 22. und 29. Dez. sowie 5., 12., 19., 26. Jan. und 2. Febr. je 14–19.30.

HUNDERT JAHRE LEIPZIGER BIBLIOPHILEN-ABEND

Der Leipziger Bibliophilen-Abend e. V. feierte am 2. Februar 2004 das Jubiläum seiner Gründung vor hundert Jahren. Eine zu diesem Anlaß publizierte Schrift unter dem Titel «mitten in Leipzig, umgeben von eignen Kunstschätzen und Sammlungen andrer...» enthält Beiträge zu Leipziger Buchkunst und Bibliophile im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts. Für die Herausgabe zeichnet Herbert Kästner verantwortlich, der Vorsitzende des Bibliophilen-Abends. Die ersten Satzungen haben nur 99 Mitgliedern ein Beitrittsrecht zugebilligt. Mehr als die Hälfte von ihnen wirkten beruflich in Leipzig; die Machtübernahme der Nationalsozialisten bedeutete das Ende der Vereinigung. Erst 1991 wurde sie durch engagierte Bibliophile erneut ins Leben gerufen.

Für die vornehme Gestaltung der Jubiläumsschrift zeichnen Steffi und Katja Kassler verantwortlich (Westminster 150g/qm, Jütte-Messedruck GmbH Leipzig, 20×31,5 cm, 143 Seiten Umfang). Sabine Knopf schreibt über Leipziger Verleger und Buchhändler als Sammler. Roland Jäger schildert lebendig die Verhältnisse von 1904 bis 1933. Alle Mitglieder des historischen Leipziger Bibliophilen-Abends werden mit Lebensdaten und Tätigkeit vorgestellt. Von bedeutenden Mitgliedern finden sich Abbildungen von Publikationen und Porträts. Der Band ist für jeden Bücherfreund ein lesenswerter Beitrag zur Leipziger Buch- und Verlagsgeschichte. Er kann beim Vorsitzenden, Herbert Kästner, Philipp-Rosenthal-Straße 66/146, D-04103 Leipzig, bezogen werden. *Hans Rudolf Bosch-Gwalter*